



Center for Research in Economics, Management and the Arts

Eine Volksabstimmung verstärkt die Schuldenbremse

Bruno S. Frey und Vera Z. Eichenauer

Letzte Version: Dieser Artikel wurde in der FAZ *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 52,
am 1. März 2012, S. 11 publiziert.

Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik No. 2012-27

CREMA Südstrasse 11 CH - 8008 Zürich www.crema-research.ch

Letzte Version: Dieser Artikel wurde in der FAZ *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 52, am 1. März 2012, S. 11 publiziert.

Titel: Eine Volksabstimmung verstärkt die Schuldenbremse

Bruno S. Frey ist Professor für Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Zürich und Warwick. *Vera Z. Eichenauer* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Professor Frey's Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und aussermarktliche Ökonomik.

Schuldenbremse: Volksabstimmung legitimiert und verstärkt

Die aktuelle Schuldenkrise in zahlreichen europäischen Staaten geht auf die im Vergleich zu den Steuereinnahmen jahrelang zu hohen Staatsausgaben zurück. Seit Beginn der Eurozone haben viele Euroländer ungewöhnlich vorteilhafte Konditionen erhalten, mit denen sie diese Defizite leicht finanzieren konnten. Seit 2009 stellen jedoch die Investoren die Kreditwürdigkeit zahlreicher europäischer Schuldnerstaaten in Frage. Das fehlende Vertrauen in die Rückzahlungsfähigkeit lässt die Zinsen steigen. Damit erhöhen sich die Kosten für einen gegebenen Verschuldungsgrad. Die Rückzahlungsfähigkeit der betroffenen Länder verschlechtert sich weiter; es entsteht ein Teufelskreis.

Die Schuldenbremse soll zukünftige Schuldenkrisen verhindern

Zukünftige Schuldenkrisen können nur durch die strikte Einhaltung eines ausgeglichenen Budgets vermieden werden. Über den Konjunkturzyklus dürfen die Staatsausgaben die Einnahmen nicht überschreiten. Durch nationale Schuldenbremsen, die gemäss dem zwischenstaatlichen Fiskalvertrag Verfassungsrang erhalten, soll dies erreicht werden. Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg ist für die korrekte Einführung der Schuldenbremsen zuständig. Damit wird den Akteuren auf den Finanzmärkten signalisiert, dass sich die Schuldenkrise nicht wiederholen wird.

Mangelnde demokratische Legitimität und geringe Anreize für Parlamentarier

Die weitreichenden „Krisengipfel“-Entscheidungen der letzten Monate sind demokratisch ungenügend legitimiert. Weder Bürger noch Parlamente wurden bisher in den Entscheidungsprozess einbezogen. Nachdem die Regierungschefs den Fiskalpakt am 31. Januar beschlossen haben, sollen nun die nationalen Parlamente die Schuldenbremse ausgestalten und verabschieden. Die Legitimität der Entscheide wird damit etwas erhöht, die konsequente Beachtung der Budgetregel bleibt jedoch ungewiss. Auch den europäischen Entscheidungsträgern ist dies klar: Jeder Verstoss gegen die Regel löst automatisch ein Defizitverfahren aus bei dem der fehlbare Staat eine Strafe zahlen muss. Das Verfahren kann nur durch ein ausdrückliches und qualifiziertes Mehrheitsvotum der Unterzeichnerstaaten gestoppt werden.

Die finanzielle Natur der vorgesehenen Sanktionen vermindert ihre Wirksamkeit. Politiker werden von den Geldstrafen nicht direkt betroffen, da ihr eigenes Einkommen nicht unmittelbar tangiert wird. Die Wiederwahlchancen mögen zwar leiden. Ob die Wähler eine Übertretung der Budgetregel jedoch als zentrales Thema der Politik wahrnehmen und bei ihren Repräsentanten bei der nächsten Wahl entsprechend abstrafen, ist fraglich. Aufgrund dieser mangelnden

Letzte Version: Dieser Artikel wurde in der FAZ *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 52, am 1. März 2012, S. 11 publiziert.

Titel: Eine Volksabstimmung verstärkt die Schuldenbremse

Anreize für Parlamentarier die Schuldenbremse zu beachten, wird voraussichtlich weiterlaviert wie bisher und die Schulden werden nach Überwindung der Krise wieder ansteigen.

Volksbefragung erhöht die demokratische Legitimität

Als Alternative zur parlamentarisch eingeführten Schuldenbremse schlagen wir eine *Volksabstimmung* vor. Damit wird die demokratische Legitimität der Schuldenbremse und ihre Befolgungswahrscheinlichkeit erhöht. Ideal wäre eine europaweite (oder zumindest eurolandweite) Abstimmung über die Einführung von *einer* klar definierten Schuldenbremse. Ein gesamteuropäisches absolutes Mehr und eine qualifizierte Mehrheit (z.B. Mindestanzahl von zustimmenden Ländern) wäre zur Einführung von Schuldenbremsen in allen europäischen Staaten sinnvoll. Eine europäische Volksabstimmung bezieht die Bürger in ihrer doppelten Rolle als Steuerzahler und als Nutzniesser der zumindest teilweise europäisierten Schulden ein. Bei einer Weigerung, die Schuldenbremse in die nationale Verfassung zu übernehmen, wäre die europäische Hilfe zu stornieren.

Da gegenwärtig eine gesamteuropäische Abstimmung nicht möglich erscheint, sollten in jedem EU-Land die Bürger durch ein *bindendes Finanzreferendum* an der Entscheidung beteiligt werden. Die nationalen Parlamente würden die Verfassungsregel vorbereiten und durch eine parlamentarische Abstimmung eine Wahlempfehlung abgeben. Die Bürger würden abschliessend über die definitive Einführung der Schuldenbremse befinden. Nur bei Annahme können EU-Hilfen gegeben werden.

Eine Schuldenbremse per Volksabstimmung inspiriert sich an der Schweizer Erfahrung. Nicht weniger als 70% der Abstimmenden sprach sich bei der Volksabstimmung 2001 für die Einführung der Schuldenbremse auf nationaler Ebene aus. Seit der Anwendung der Schuldenbremse 2003 hat der prozentuale Verschuldungsgrad abgenommen und es konnten mehrmals Budgetüberschüsse verzeichnet werden.

Mitbestimmung des Volkes verbessert die Umsetzung des Fiskalpakts

Die Effektivität und demokratische Legitimität des europäischen Fiskalpakts müssen erhöht werden. Volksabstimmungen in den potenziellen Unterzeichnerstaaten erfüllen diese Funktion. Eine negative Entscheidung blockiert die anderen EU-Staaten nicht; er würde jedoch ein Ende der Hilfszahlungen aus dem Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM bedeuten. Die heutige Fiskalkrise bietet eine Chance die Bürgerinnen und Bürger (endlich) an den *europäischen* Entscheidungen zu beteiligen.